„Durch die Wüste“

Nun ist auch Karl May zur Verfilmung gekommen. Eine Berliner Produktionsfirma hat die Sache in die Hand genommen und das Ergebnis ist jetzt im Zentral-Tonkino zu sehen. Hinsichtlich Ausstattung und Photographie lobt das Werk den Meister; in der künstlerischen Gesamtwirkung ist dies leider nicht der Fall. Es fehlt der Regie an der straffen einheitlichen Linie und der Film zerflattert eigentlich in eine Reihe von Szenen, die inhaltlich nur sehr lose zusammenhängen. Der Film kann so nur primitiven Ansprüchen genügen und kommt manchmal zu Wirkungen der Heiterkeit, wo sie sicher nicht gewollt sind. In der ganzen Art der Wildwest-Aufmachung ist nebenbei oft eine derartige Häufung von Brutalitäten, daß man höchst unangenhm berührt wird. Mit allen nur erdenklichen Mitteln wird getötet oder wenigstens betäubt, mit Knockout, mit Dolch, Säbel und Schießgewehr. Alles zusammen, einschließlich der kitschigen Süßigkeit mancher Szene, hat man mitunter den Eindruck, als ob der gute Karl May mit diesem Film ein bißchen verulkt werden sollte. – ? –

Aus: Tiroler Anzeiger, Innsbruck. 29. Jahrgang, Nr. 115, 19.05.1936, S. 10.
Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Mai 2019